

## Hasseln in Buldern

# Teppichreste und Wortgefechte

**E**in Dorf, seine Junggesellen und eine Holzscheibe. In Buldern wird am Ostersonntag das Hasseln ausgetragen. Dafür teilt sich der größte Ortsteil Dülmens in Ost und West. Die Junggesellen beider Seiten treffen sich um 15 Uhr. Wichtigstes Utensil: Teppichreste, die zu Schienbein Schonern umgenutzt werden. Dazu gut geschützte Arbeitsschuhe.

Auf der für den Verkehr gesperrten Nottulner Straße stellen sich die beiden Mannschaften gegenüber auf. Dann kommt die Hassel ins Spiel. Eine Holzscheibe, die mit vollem Schwung auf den Boden geworfen wird und auf die gegnerische Abwehrlinie zurollt. Ziel ist es, dass die Hassel die Straße herunter bis zur Grenzlinie läuft. Mit den Füßen und gepolsterten Unterschenkeln versucht die abwehrende Mannschaft, die Hassel zu stoppen. Das tut schon mal weh,

schwerere Verletzungen sind aber sehr selten. Ist die Hassel abgefangen, wird in die andere Richtung geworfen. Ist die Grenzlinie am Ende der Straße nicht überschritten, wird nach einer Stunde Spielzeit geschaut, wer den Gegner weiter zurückgedrängt hat. Oft sind es nur wenige Meter, die das Spiel entscheiden. Für den Sieger gibt es einen Wanderpokal.

Das Spektakel wird auf den Bürgersteigen von vielen Zuschauern verfolgt. Das Spielgeschehen sollte man dabei gut im Auge behalten, denn die Hassel kann sich schon mal ins Publikum verirren oder den Zaun eines Vorgartens beschädigen. Übrigens: Nachher sind die oft hitzigen Wortgefechte während des Spiels schnell vergessen, wenn Junggesellen von Ost und West gemeinsam um die Häuser ziehen.

Patrick Hülshager



**Gut geschützt** versuchen die Bulderner Junggesellen, eine Holzscheibe am Durchbrechen der Verteidigungslinie zu hindern.

Foto: Patrick Hülshager